Über das Konzert

"**Be a light**– *Licht sein"* Lieder vom Scheinen, Strahlen, Leuchten und Ausstrahlen. **Herzlich willkommen** hier in der Kirche Sankt Familia. Wie schön, dass Sie an diesem lichten Sommerabend zu unserem Konzert gekommen sind.

Be a light – *Licht sein.* Vielleicht haben Sie sich gefragt, warum **Be a light** – mit *Licht sein* übersetzt ist, und nicht mit „Sei das Licht". Geht es denn nicht um die Ermutigung, Licht zu sein und um die Verantwortung Licht zu werden in einer immer wieder so dunklen Welt? Ja, natürlich geht es darum, aber es geht eben nicht nur um die Aufforderung, Licht zu sein: Über das *Licht sein* zu singen, ist vielschichtiger.

Es bedeutet, von unterschiedlichen Lichtquellen zu singen – inneren und äußeren – und von ihren unterschiedlichen Qualitäten. Es geht um Wortpaare, um Gegensätze und um die so häufige Gleichzeitigkeit von Gegensätzen, die sich durch alle Lieder zieht – Licht und Dunkel, leuchtende Ausstrahlung und oberflächlicher Glanz, klare Sicht und getrübter Blick, empfangenes und zu entfachendes Licht. Jedes einzelne Lied durchschreitet diese spannungsvolle Wirklichkeit. Die Texte von Martin Schleske und von Susanne Niemeyer am Schluss des Programmheftes führen diesen Gedanken unterschiedlich weiter – eine Vertiefung, ein Nachklang.

Einmal geht der Fokus mehr auf die ewige Lichtquelle selbst, auf das göttliche Du, das sich im leuchtenden menschlichen ICH zeigt wie in **You are light.** Ein andermal liegt der Fokus auf der Hinwendung zum Licht, die durch alle Zweifel und Ängste hindurchstößt, wie in **Somewhere in the silence**. Dann wieder geht es um das intensive Leuchten der Schöpfung wie in **Dich rühmt der Morgen** oder es geht um die Leuchtkraft eines dankbaren Herzens, wie in **Thanksgiving of Amazing Grace**, das unser Mitsänger aus Nigeria eingebracht hat.

Ich bedanke mich wieder einmal sehr für die Begrüßungsworte von Pfarrer Harald Fischer. Ich bedanke mich für unsere Chorheimat hier in Sankt Familia, für die Ermutigung und Verbundenheit. Schön, dass wir an dem Licht, das hier im Miteinander leuchtet, Anteil haben. Schön auch, dass wir wieder mit **euch** musizieren; mit Ramona Nitsch am Klavier, mit Marcus Kube am Bass und mit Martin Pujiula am Schlagzeug. Stephan Lenz wird mit drei Sololiedern das Konzert mitgestalten. Wunderbar, dass ihr da seid. Und toll, dass du, Frank, unser Konzert aufnimmst. Auch Susanne Stein möchte ich dankbar erwähnen, die unsere Plakate immer wieder so künstlerisch feinsinnig gestaltet.

Wie immer können Sie bei einigen Liedern wieder mittun und einstimmen. Ich wende mich dafür noch rechtzeitig an Sie. Wir haben Ihnen im Programmheft nicht nur die fremdsprachigen Texte aufgeführt, sondern alle Texte, auch die deutschen, und hoffen, dass Sie alle ein Programmheft haben oder es sich dann teilen. Um Ihre Spende bitten wir Sie nach dem Konzert wieder sehr herzlich. Sie ermöglichen damit Konzerte wie das heutige.

Wir freuen uns über Ihren Beifall, doch vielleicht lassen Sie nach dem letzten Ton einen Moment vergehen und hören dem Klang nach, bevor sie klatschen.

Sie haben das Paradies asphaltiert und darauf einen Parkplatz gebaut, heißt es in **Big yellow taxi.** Und in **Sing my child** heißt es: *Alles um dich herum ist strahlende Schönheit. Nimm den Tag in dich auf und tanze, mein Kind. Und wenn nur Sorgen auf deinem Weg sind, dann sammle deine Kräfte*.

In **Morgenglanz der Ewigkeit** heißt es: *Gib, dass deiner Liebe Glut unsre kalten Werke töte; und erweck uns Herz und Mut bei entstandner Morgenröte* – und in **Be a light:** *Verstecke dich nicht in der Dunkelheit, du bist geboren, um zu leuchten. In einer Welt voller Hass sei ein Licht. An einem Ort, der Veränderung braucht, sei du der Unterschied.*

Vom Licht zu singen ist nicht banal oder eindeutig – oder gar dem Advent vorbehalten. Nein, vom Licht zu singen ist elementar, weil wir ohne Licht nicht Sein können, weil unser Sein sich nach Licht sehnt, weil alles Leben aus Licht und Liebe geboren wird und weil wir alle mit Licht beschenkt sind, vom Licht genährt werden und zum Licht sein berufen sind.
Ihnen und uns ein lichtes Konzert. Viel Freude!

Vor **Morgenglanz der Ewigkeit**

- Strophen 3,5,1 im Programmheft

Vor **Thanksgiving**

Es gibt so vieles, was zur Dankbarkeit einlädt. So viel Großes und so viel Kleines, so viel was mir persönlich gilt, so viel, was uns allen in gleicher Weise zuteil wird. Leben zu teilen und voneinander zu lernen ist ein Geschenk. Und ich habe es schon in der Anfangsmoderation angedeutet, wir sind beschenkt mit einem Lied aus der Tradition der Katholischen Kirche in Nigeria. Und so singen wir jetzt ein Lied der Dankbarkeit aus Nigeria.
Thanksgiving of amazing grace

Dankbarkeit strahlt aus und die Ausstrahlung eines dankbaren Menschen ist spürbar. Man fühlt sich wohl in der Gegenwart eines von Herzen dankbaren Menschen. Wenn Sie spüren, dass aus Ihnen ebenfalls Ihre Dankbarkeit herausleuchtet, dann stimmen Sie gerne in den Refrain mit ein und zwar ab dem dritten Mal, wenn er erklingt. Und damit sie nicht zählen müssen, drehe ich mich zu Ihnen um, dann wissen Sie, es ist soweit miteinzustimmen. Sie finden den Refrain im Programm.

Vor **Dann wäre Pfingsten**

- Refrain üben und zur Strophe einladen

Vor **Feiertag der Seele**

Bei dem folgenden Lied *Feiertag der Seele* sind Sie eingeladen eine Liedzeile mitzusingen und zwar die Zeile:

ist es der Tag, an dem beginnt, wozu wir aufgerufen sind als Gotteskind, wozu wir geschaffen sind, wozu wir aufgerufen sind. (Vorsingen – Nachsingen)

Nun ist das keine Frage: *Ist es der Tag?* -, sondern es wird innerhalb des Liedes zu einer Aussage. So heißt es z.B.: *Erfülln sich Mitgefühl für Leidende und Weisheit für Entscheidende … Einsicht für Besitzende, Entschlossenheit für Schützende* ***DANN*** **ist es der Tag, an dem beginnt.**

Erfüllen sich diese Dinge, dann ist es der Tag, an dem beginnt, wozu wir aufgerufen sind als Gotteskind. Stimmen Sie gerne mit ein. Sie finden die Notenzeile und den Text dafür auch wieder im Programm und ich drehe mich rechtzeitig zu Ihnen um.

Vor **Stante se soli**

Jetzt haben Sie sich ja gerade ein bisschen eingesungen und können sogleich weiter mitsingen – und zwar das Taizélied *Stante se soli*. Es ist tschechisch und heißt: *Werdet Salz, Salz der Erde, und sucht nach dem Schatz des Glaubens. Werdet Licht. Licht der Welt, das in der Dunkelheit leuchtet.* Wir singen dieses Taizélied wie immer häufiger, damit es vom Kopf ins Herz rutschen, also eine Etage tiefer gehen kann. Sie können natürlich auch nur mitsummen oder auf **la** mitsingen.

Wenn Sie schon häufiger bei unseren Konzerten waren, dann wissen Sie, dass es immer auch eine kleine Aktion und eine Konzertgabe gibt. Auch dieses Mal ist es so. Während des Liedes werden wir Körbe durch die Bänke geben und Sie sind eingeladen, sich eine Karte zu nehmen. Mit dieser Karte hat es etwas Besonderes auf sich.

Als ich überlegte, welche Gabe es in diesem Konzert mit dem Titel „Be a light" geben könnte, bin ich bei Glühwürmchen gelandet – und ja, ich weiß: es sind eigentlich Käfer. Mich hat die Frage beschäftigt, was ein Glühwürmchen benötigt, um zu leuchten. Und daraus folgte für mich die zweite Frage:

Was brauche ich eigentlich, um zu leuchten? Mit dieser Idee bin ich zu unserer zweiten – heute leider nicht mitsingenden – Grafikerin gegangen und sie hat die Karte, die Sie gleich bekommen werden, entworfen. Sie haben also gleich die Karte einer Sonderedition von Birgitta Schwansee in der Hand. Lassen Sie sich von den Glühwürmchen inspirieren und spüren Sie dieser zweiten Frage nach: Was brauche ich, um zu leuchten?

Die Rückseite der Karte ist leer, so dass Sie nach dem Konzert, zu Hause oder wann und wo auch immer aufschreiben oder hineinschreiben können, was Sie brauchen, um zu leuchten – um sich zu erinnern oder um sich auf die Suche zu machen.

Was brauchen Glühwürmchen, um zu leuchten? Unter anderem brauchen sie dafür Dunkelheit:

Dunkelheit haben wir in der Welt mehr als genug. An dieser Grundbedingung, um zu leuchten mangelt es uns nicht. Werden wir also zu Glühwürmchen.

In diesem Sinne: *Stante se soli – werdet Licht der Welt.*